



Der Bürgermeister

Stadtverwaltung • 58505 Lüdenscheid

58507 Lüdenscheid, Rathausplatz 2
Telefon (0 23 51) 17-0
E-Mail post@luedenscheid.de
Internet www.luedenscheid.de

Dezernat IV

Frau Mayworm
Zimmer 418

Telefon 17-1450
Telefax 17-1755
gitta.mayworm@luedenscheid.de

.05.2010

KURZBRIEF

Anfragen der Friedensgruppe Lüdenscheid

Unter Bezug auf

- das Telefongespräch vom Ihr Schreiben/Ihre E-Mail vom die Besprechung vom
-

Mit der Bitte um

- Kenntnisnahme Stellungnahme Rückgabe
 Erledigung Genehmigung Verbleib
 Prüfung Unterzeichnung Weitergabe an
die Friedensgruppe, da der Brief nicht zugestellt werden konnte.

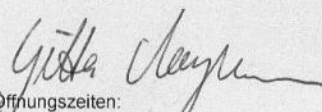
Die beigefügten Unterlagen gebe ich

- nach Erledigung zurück
 nach Kenntnisnahme mit Dank zurück

Vielen Dank im Voraus.

Mit freundlichen Grüßen

im Auftrag


Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
8.30 bis 12.00 Uhr
Montag und Donnerstag
13.30 bis 15.30 Uhr

Bankverbindungen:
Sparkasse Lüdenscheid (BLZ 458 500 05) 1040
IBAN: DE 12 4585 0005 0000 0010 40 • BIC: WELADED1LSD
Volksbank im Märkischen Kreis (BLZ 447 615 34) 78 11 000 700
IBAN: DE 2044 7615 3478 1100 0700 • BIC: GENODEM1NRD
Postbank (BLZ 440 100 46) 9138-464
IBAN: DE69 4401 0046 0009 1384 64 • BIC: PBNKDEFF



Der Bürgermeister

Stadtverwaltung • 58505 Lüdenscheid

58507 Lüdenscheid, Rathausplatz 2
Telefon (0 23 51) 17-0
E-Mail post@luedenscheid.de
Internet www.luedenscheid.de

Friedensgruppe Lüdenscheid
Südstraße 50

58509 Lüdenscheid

Dezernat IV

Herr Dr. Schröder
Zimmer 416

Telefon 17-1376
Telefax 17-1755

29.04.2010

Ihre öffentlichen Anfragen vom 24.11. und 23.12.2009

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Beantwortung Ihrer öffentlichen Anfragen hat bedauerlicherweise mehr Zeit beansprucht als vorherzusehen war, was die Unterzeichner vielmals zu entschuldigen bitten.

In Ihren öffentlichen Anfragen regen Sie an, die Feier des Volkstrauertages jährlich an wechselnden Orten in der Stadt durchzuführen, auf jeden Fall die bisherige stadtzentrale Stätte des Ehrenmals an der Parkstraße aufzugeben sowie eine andere Gestaltung des Volkstrauertages vorzunehmen, die aus Ihrer Sicht inhaltlich besser zum Gedenken an die Opfer von Gewalt und Terror passen.

Erlauben Sie bitte, dass die Unterzeichner eine andere Auffassung vertreten. Zunächst teilen wir nicht Ihre Meinung, dass das Ehrenmal an der Parkstraße als zentrale Gedenkstätte für das Gedenken an die Opfer von Krieg, Gewalt und Terror ungeeignet ist. Auch wenn darüber kein Streit besteht, dass die von dem Bildhauer W. Meller damals nach 1927 geschaffene Skulptur heutzutage niemals mehr in Auftrag gegeben würde, so ist sie doch unzweifelhaft historisch; ihre Monumentalität, ihr Gestus, ihre damalige Zweckbestimmung, kurz: ihre heutige Fremdheit zwingen uns zum Nachdenken und zur Mahnung. Ort und Skulptur dienten als zentraler Rahmen für Heldenverehrungen in der NS-Zeit, sie dienen aber auch seit der Nachkriegszeit für zentrale Gedenkveranstaltungen des Volksbundes zusammen mit der Stadt in mehr als kritischer Distanz zum damaligen Geist. Die Vermeidung dieses Gedenkortes würde nach unserer Auffassung einen – sicherlich auch von der

Friedensgruppe ungewollten – Beitrag zur Ausgrenzung dieser Zeit aus unserem Bewusstsein leisten; gerade im Angesicht dieses Ortes mit der aus unserer Sicht so verhängnisvoll-

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
8.30 bis 12.00 Uhr
Montag und Donnerstag
13.30 bis 15.30 Uhr

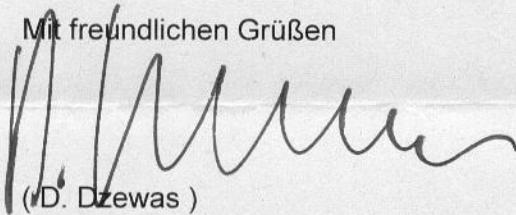
Bankverbindungen:
Sparkasse Lüdenscheid (BLZ 458 500 05) 1040
IBAN: DE 12 4585 0005 0000 0010 40 • BIC: WELADED1LSD
Volksbank im Märkischen Kreis (BLZ 447 615 34) 78 11 000 700
IBAN: DE 2044 7615 3478 1100 0700 • BIC: GENODEM1NRD
Postbank (BLZ 440 100 46) 9138-464
IBAN: DE69 4401 0046 0009 1384 64 • BIC: PBNKDEFF

len Heldenverehrung sind wir aufgerufen, unser heutiges Verständnis eines friedlichen und gleichberechtigten Zusammenlebens der Völker immer wieder neu zu bestimmen. Dazu hat die Zentralität dieses Ortes in den vergangenen Jahrzehnten der Wiederbegehung des Volkstrauertages im Rahmen unserer demokratischen Staatsform beigetragen. Haben Sie daher bitte dafür Verständnis, wenn wir darauf hinweisen, dass dieser Ort nicht nur ein durch die NS-Zeit belasteter Ort ist, sondern auch Symbolkraft für die Gegenwart hat: Er steht für die bleibende Verantwortung der jungen Demokratie für ihre Geschichte.

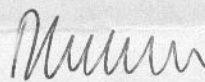
Auch bei dem von Ihnen aufgeworfenen Gestaltungsaspekt sind die Unterzeichner anderer Auffassung. Die Veranstaltungen in den letzten zwei Jahren gliederten sich einmal in die offizielle Ansprache durch den Geistlichen, zum anderen in kurze und unzensierte Wortbeiträge aus der Sicht der Jugend, die sich gerade durch die Kombination mit dem offiziellen Teil sehr gut ergänzten. Aus vielen Gesprächen mit Bürgern haben wir den festen Eindruck gewonnen, dass besonders die Beteiligung der Jugend an der Gestaltung der Feierstunde zu einer lebendigeren Auseinandersetzung mit den Opfern von Krieg und Gewalt in der Gegenwart geführt hat und daher nicht der Eindruck von „altem Heldengedenken“ aufgekommen ist. Es ist selbstverständlich, dass sich Jugendliche und junge Erwachsene mit den konkreten, ihnen in ihrem Alltag begegnenden Formen von Gewalt und Terror auseinandersetzen. Aus unserer Sicht ist es eine Herabwürdigung des Jugendbeitrags, wenn man den Erlebnishorizont der Jugendlichen mit der „privaten“ Sphäre gleichsetzen wollte. Die Erfahrungen mit dem Nationalsozialismus sollten uns allen ein warnendes Beispiel sein, denn dieser hat in den Schulen u.a. damit begonnen, dass zunächst jüdische Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt und diskriminiert wurden, ohne dass die Schuljugend in der ganzen Breite dagegen protestierte bzw. protestieren konnte. Auch wenn es eine Diskriminierung dieser Art zum Glück heute nicht mehr gibt, so gibt es sie heute dem Grunde nach weiter nur in anderer Form, und es ist ein Verdienst der Schuljugend, wenn sie z.B. Mobbing anspricht, um den Anfängen von Gewalt und Terror und weiteren Auswirkungen frühzeitig zu begegnen. Dies ist auch wichtige „Friedensarbeit“.

Wir sind uns darüber im Klaren, dass jegliche Erinnerungskultur immer Anlass zu Zustimmung und Kritik gibt. Aus diesem Grunde ist im Gespräch, durch eine unübersehbare Erklärungstafel im Eingangsbereich des Ehrenmals auf die Geschichte dieses Ortes hinzuweisen. Wir hoffen, damit die Zweifel an der Gedenkwürdigkeit des Ortes auszuräumen.

Mit freundlichen Grüßen



(D. Dzewas)



(Dr. W. Schröder)

Vorsitzender d. Ortsgruppe des
Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.